

Erfahrungsbericht: Mein Erasmus-Semester in Budapest

Vor dem Auslandsaufenthalt

Vorbereitung

Die Vorbereitung meines Erasmus-Semesters in Budapest verlief insgesamt reibungslos. Die meisten Kurse an der Semmelweis Universität können auf Englisch oder Deutsch belegt werden. Für englischsprachige Kurse wird in der Regel ein Sprachniveau von B2 verlangt. In meinem Fall reichte das Abiturzeugnis als Nachweis aus. Zusätzliche Sprachkurse musste ich im Vorfeld nicht belegen, was die Planung erleichterte.

Bewerbung und Einschreibung

Der Bewerbungsprozess an der Partneruniversität war unkompliziert. Der gesamte Kontakt mit der Semmelweis Universität lief per E-Mail und ging meistens schnell und zuverlässig. Die Bewerbung selbst erfolgte im Herbst über ein separates Onlineportal. Dieses war selbsterklärend aufgebaut, wodurch der gesamte Vorgang ohne großen Aufwand zu bewältigen war.

Während des Auslandsaufenthaltes

Studium an der Gastuniversität

Die Semmelweis Universität ist über mehrere Standorte in der Stadt verteilt. Das Erasmus-Büro sowie die Bibliothek befinden sich zentral in der Nähe der Metrostation Semmelweis Klinikák. Die verschiedenen Fachkliniken liegen teilweise ebenfalls in dieser Gegend, teilweise aber auch über die Stadt verteilt.

Was die Kurswahl betrifft, konnte ich überwiegend klinische Kurse aus dem zweiten Studienabschnitt belegen. Falls man im Voraus nicht alle Wunschkurse zugeteilt bekommt, hat man vor Ort die Möglichkeit, diese noch umzuwählen. Dabei kann man frei zwischen Kursen in unterschiedlichen Semestern und Sprachen wählen.

Die Kurse sind im Blocksystem organisiert – jeder Block dauert zwischen zwei und vier Wochen und umfasst sämtliche Vorlesungen, Seminare sowie die Prüfung. Dadurch bleibt das Studium übersichtlich und strukturiert. Die Lehrveranstaltungen waren angenehm gestaltet, die Dozierenden verständlich und hilfsbereit.

Die an der Semmelweis bestandenen Kurse lassen sich in der Regel problemlos an der Heimatuniversität anrechnen.

Falls genug Nachfrage besteht, bietet die Universität außerdem einen zusätzlichen Sprachkurs für Erasmus-Studierende an.

Semesterzeiten

Das Semester beginnt Mitte Februar in Budapest. Ich bin direkt im Anschluss an unsere ZAKs nach Budapest gereist. Der Einstieg ist flexibel möglich, abhängig vom Start des ersten Kursblocks. Trotzdem würde ich empfehlen, frühzeitig anzureisen – gerade in den ersten Tagen ergeben sich viele Gelegenheiten, andere Studierende kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen.

Betreuung und Kontaktmöglichkeiten

Die Kommunikation mit dem Erasmus-Office lief während des gesamten Aufenthalts problemlos.

Durch das Blocksystem kam es häufig vor, dass ich in wechselnden Kursgruppen war, was den Kontakt zu einer festen Gruppe erschwert. Gleichzeitig bietet das aber auch die Chance, viele neue Leute kennenzulernen – besonders unter den Langzeitstudierenden.

Zusätzlich gibt es in Budapest die externe Organisation Erasmus Life Budapest (ELB), die zahlreiche Veranstaltungen für internationale Studierende organisiert. Besonders zu Beginn des Semesters lohnt es sich, an Events wie Speed-Friending, Stadtführungen oder Partys teilzunehmen. So konnte ich nicht nur Kommiliton*innen von der Semmelweis, sondern auch von anderen Universitäten kennenlernen.

Unterkunft

Meine Unterkunft habe ich über WG-Gesucht gefunden. Alternativ gibt es auch spezielle Portale wie Erasmus Housing - eine beliebte Plattform, über die auch viele andere Erasmus-Studierende ihre WG organisiert haben. Ich habe in einer WG im 7. Bezirk gewohnt – dem jüdischen Viertel, das bekannt ist für sein lebendiges Nachtleben mit zahlreichen Bars, Clubs, Restaurants und Cafés.

Die Universität selbst liegt im 9. Bezirk, der ebenfalls sehr zentral ist. Generell kann ich die Bezirke 5, 7, 8 und 9 empfehlen – sie befinden sich innerhalb des „großen Rings“ und sind gut an den öffentlichen Nahverkehr angebunden.

Alltag, Freizeit und Reisen

Das Leben in Budapest ist im Vergleich zu Deutschland etwas günstiger. Es gibt viele Supermärkte wie Aldi, Lidl oder Spar, aber auch zahlreiche kleine Läden, die rund um die Uhr geöffnet sind. Die kulinarische Vielfalt in der Stadt ist beeindruckend – von traditionellen ungarischen Spezialitäten wie Baumstriezel bis hin zu internationalen Gerichten findet man alles.

Der öffentliche Nahverkehr ist sehr gut ausgebaut – viele Linien fahren sogar rund um die Uhr. Mit dem ungarischen Studentenausweis konnte ich für nur ca. 4 Euro im Monat nicht nur in Budapest, sondern in ganz Ungarn mit Bussen und Regionalzügen fahren – ein riesiger Vorteil.

Freizeitangebote gab es ebenfalls reichlich – sowohl organisiert von Erasmus Life Budapest als auch unabhängig davon. Besonders empfehlen kann ich Ausflüge in die umliegenden Nachbarländer wie Kroatien, Slowakei, Slowenien oder Österreich – viele Ziele sind bequem und günstig per Zug oder Flixbus erreichbar.

Und wer im Sommer in Budapest ist, sollte auf jeden Fall einen Trip zum Balaton einplanen – Ungarns größtem See und einem beliebten Ziel für Wochenendausflüge.

Fazit

Mein Erasmus-Semester in Budapest war eine unglaublich bereichernde und schöne Erfahrung. Die Mischung aus spannenden Studieninhalten, kultureller Vielfalt, lebendiger Stadtatmosphäre und neuen Freundschaften hat diese Zeit für mich unvergesslich gemacht. Ich kann ein Erasmus-Semester in Budapest uneingeschränkt weiterempfehlen – sowohl akademisch als auch persönlich habe ich enorm davon profitiert.